LZ-Rheinland

Artikel vom 25.06.2025 · Ausgedruckt am 11.11.2026, 03:43 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/grundwasser-wird-knapp

Grundwasser wird knapp



Foto: imago/Zoonar

BUND-Studie: Landwirtschaft hat kleinen, aber zunehmenden Anteil

In Deutschland wird das Grundwasser knapp. Das zeigt eine neue Studie, die im Auftrag des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) erstellt wurde. Gemäß der Untersuchung wird in 201 von 401 Landkreisen mehr Grundwasser entnommen, als sich durch Niederschläge neu bilden kann. In nahezu allen Bundesländern hätten die Grundwassermessstellen neue Tiefststände verzeichnet. Auch die Landwirtschaft habe daran einen Anteil.

„Unsere Studie belegt, dass Grundwasserstress kein regionales Randproblem mehr ist“, sagte BUND-Geschäftsführerin Verena Graichen. Die Reserven würden systematisch übernutzt, klimawandelbedingte Extremwetterlagen und Dürreperioden verschärften die Lage weiter. Laut der vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) durchgeführten Überblicksstudie gehen in Deutschland über 50 % des entnommenen Grundwassers auf das Konto der Trinkwasserversorgung. Auch der Bergbau, vor allem der Braunkohletagebau, bei dem große Mengen Wasser abgepumpt werden, senke den Grundwasserspiegel.

Ebenso spielt laut der Studie die Landwirtschaft eine zwar kleine, aber zunehmend

bedeutende Rolle. In einigen Landkreisen, insbesondere im Norden Deutschlands, würden bereits beträchtliche Grundwassermengen für die Bewässerung von Kulturen wie Kartoffeln oder Zuckerrüben entnommen. Im Zuge der Erderhitzung sei zudem davon auszugehen, dass sich der landwirtschaftliche Wasserbedarf weiter erhöhen werde.

Der BUND fordert, den Wasserverbrauch in Deutschland zu drosseln. Entgelte für die Entnahme seien Ländersache, die Grundwassernutzung sogar mancherorts kostenfrei, so die Kritik der Umweltschutzorganisation. Zudem müsse das Wasser sauber gehalten werden. Ewigkeitschemikalien wie per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS), Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und Arzneien sowie Nährstoffe machten die Aufbereitung für die Wasserversorgung immer schwerer und teurer. Diese Stoffe müssten weniger genutzt und hergestellt werden, so die Organisation. Zudem mahnt der BUND, humusreiche Böden, naturnahe Wälder, Flüsse und Moore zu fördern. Es brauche eine gezielte Renaturierung dieser Ökosysteme, damit der Boden die Niederschläge wieder besser halten könne. *AgE*

Die Langfassung der BUND-Studie ist über folgenden Link abrufbar:
https://tinyurl.com/ysjhdtvj